

Inhalt

Vorwort	9
Einleitung	11
I. Bildungssoziologische und -biographietheoretische Vorüberlegungen	17
1. Das Milieu als soziale Integrationsinstanz	19
1.1 Der Begriff des sozialen Milieus.	20
1.2 Das Rostocker Werftarbeitermilieu: Äußere Gestalt	23
1.3 Der »konjunktive Erfahrungsraum« des Rostocker Werftarbeitermilieus.	26
1.4 Herkunftsmilieu und Bildungsbeteiligung	29
Exkurs: Aspekte der Bildungsgeschichte.	29
1.5 Die Familie als eigenständige soziale Mikroeinheit	39
1.5.1 Zum Begriff der Familie.	39
1.5.2 Familienleben in der DDR: Empirische Befunde.	41
2. Der Habitus als Gelenkstück zwischen gesellschaftlichen Strukturen und individuellem Handeln.	45
2.1 Bourdieus Habitus-Konzept	45
2.2 Der biographische Lernhabitus.	49
2.3 Genesis und Tradierung des Lernhabitus aus biographie-theoretischer Sicht	51

3.	»Individuelle Transformation« und Ansätze zur Erforschung von Bildungsbiographien	55
3.1	Der gesellschaftliche Umbruch und die Notwendigkeit zur »individuellen Transformation«: Empirische Befunde.	55
3.2	Das Programm einer bildungstheoretisch orientierten Biographieforschung von Winfried Marotzki.	65
3.3	Lernprozesse zwischen Subjekt und Struktur: Bildungstheoretische Konsequenzen einer Biographieorientierung von Peter Alheit	67
3.4	Bildung als (Er-)Finden neuer Diskursarten: Der bildungstheoretische Ansatz von Hans-Christoph Koller.	70
3.5	Zielsetzung und Fragestellungen der Forschungsarbeit	72

II. Biographische Lern- und Bildungsprozesse:

	Empirische Studie.	73
4.	Theoretisch-methodische Anlage der Studie.	75
4.1	Grounded Theory Methodology.	75
4.2	Der Kodierprozess.	77
4.3	Das Kodierparadigma der empirischen Studie.	78
4.4	Die verschiedenen Ebenen und Schichten des sozialen Gedächtnisses ...	82
5.	Dokumentation des Forschungsprozesses.	85
5.1	Das vorläufige Sampling.	85
5.2	Das Konzept und die Transkription der narrativen Interviews.	86
5.3	Verlaufsprotokoll, formale Textanalyse, biographische Kurzbeschreibung.	87
5.4	Theoretisches Sampling.	88
5.5	Kernstelleninterpretation und vergleichende Analyse.	89
6.	Intergenerationale Fallkonfiguration I: Vom gebrochenen Bildungsaufstieg zum Widerstand gegen aufstiegsorientierte (Weiter-)Bildung - Franz Richter und sein Sohn Andreas	93
6.1	Biographische Porträts.	93
6.2	Kernstelleninterpretation.	99
6.3	Zusammenfassung.	138

7. Intergenerationale Fallkonfiguration II:	
Der Rückbezug auf die familiär tradierten Ressourcen als soziale Überlebensstrategie im gesellschaftlichen Transformationsprozess - Hans Schroeder und sein Sohn Thomas	147
7.1 Biographische Porträts	147
7.2 Kernstelleninterpretation	151
7.3 Zusammenfassung	197
8. Intergenerationale Fallkonfiguration III:	
Familiäre Bildungstradition als Grundlage für individuelle/intergenerationale Modernisierungsprozesse - Herr und Frau Schwarz und ihre Tochter Brigitte	203
8.1 Biographische Porträts	203
8.2 Kernstelleninterpretation	210
Der Prozess »individueller Transformation« - eine kurze Darstellung	270
8.3 Zusammenfassung	282
9. Schlussbetrachtung	289
9.1 Der biographische Lernhabitus - Kontinuität und Wandel in den untersuchten Fallkonfigurationen: ein Vergleich	289
9.2 Der Einfluss gesellschaftlicher Rahmenbedingungen auf Lernhabitus (-metamorphosen)	305
9.3 Theoretische Überlegungen zu den Entwicklungsmöglichkeiten eines biographischen Lernhabitus	308
9.4 Der biographische Forschungsansatz als adäquater Weg zur Erforschung lebenslanger Lernprozesse	309
Literatur	313
Transkriptionsnotationen	322